

PROJEKT KULTURLANDSCHAFT DOMLESCHG (KLD)

Die Trockenwiesen und- weiden im Domleschg



Abb. 1: Beispiele für seltene Pflanzenarten im Projektgebiet. Von links nach rechts: die Berg-Küchenschelle (*Pulsatilla montana*) das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) und die Bulbillenlose Feuerlilie (*Lilium bulbiferum* subsp. *croceum*).

Das Domleschg ist von ausgedehnten Trockenstandorten geprägt. Gesamthaft umfassen diese eine Grösse von 365 ha. Auf der LN wurden etwa 265 ha Trockenstandort kartiert, davon haben 237 ha einen Nutzungsvertrag mit einem Landwirt.

Föhrenwald Tomils: seit 20 Jahren Beweidung mit Ziegen

Im Sömmerungsgebiet finden wir weitere 65 ha Trockenweiden. Ein wichtiges Objekt ist dabei der Föhrenwald Tomils. 1999 entstand die Idee, das Gebiet Scheidhalde und den Föhrenwald Tuleu wieder beweiden zu lassen, nachdem dieser ausgedehnte Trockenstandort über die Jahrzehnte vom Wald zurückerobert wurde. Dieses Projekt wurde von Anfang an von Franziska Andres, Büro Trifolium, in Zusammenarbeit mit der Kulturlandschaft Domleschg (KLD), dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU) und dem Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) begleitet. Dank einem grosszügigen Beitrag der Bertold Suhner Stiftung konnte während 10 Jahren ein Monitoring zur Vegetations- und Fauna-Entwicklung durchgeführt werden.

Im Jahre 2003 wurden grosse Flächen im Föhrenwald Tuleu aufgelichtet und von da an mit einer Ziegenherde beweidet. Das Projekt war viele Jahre ein Modellprojekt zur Nutzung von Brachen mit Ziegen. In der Folge entstanden ähnliche Projekte an anderen Orten in der Schweiz und in Graubünden.

Das ökologische Spektrum reicht dabei von subatlantischen Trockenrasen und Halbtrockenrasen über Blaugrashalden bis hin zu seltenen Steppenrasen. Diese ausgedehnten Trockenstandorte beherbergen zahlreiche seltene und wertvolle Pflanzenarten. Zu den auffälligsten Arten zählen die Vertreter aus der Familie der Orchideen, wie zum Beispiel die Langspornige Handwurz, das Rote Männertreu, die Weisszunge, das Kleine Knabenkraut oder das Helm-Knabenkraut. Zwei Besonderheiten sind das Wanzen – Knabenkraut und der Dingel. Beide Arten sind in Graubünden stark gefährdet. Einen hohen

Wiedererkennungswert haben aber auch Feuerlilien, Berg-Küchenschelle oder Paradieslilie. Auf den Steppenrasen, die zum Beispiel auf den südexponierten Flächen unterhalb von Feldis zu finden sind, findet man das zierliche Federgras. Diese, mit einer auffälligen Granne ausgestatteten Grasart, wird in Graubünden als potentiell gefährdet eingestuft. Die subatlantischen Halbtrockenrasen zählen im Domleschg zu den am häufigsten vorgefundenen Trockenstandorten. Dominiert werden sie meist von der Aufrechten Trespe. Zusätzlich kann man häufig den Wiesen-Salbei, den Mittleren-Wegerich, das Gemeine Sonnenröschen oder den Berg-Klee finden.

Eine weitere Besonderheit im Domleschg sind gemähte Lärchwiesen und Eichenhaine. Diese Art der Landnutzung stellt in Graubünden ein sehr selten gewordenes Kulturrelikt dar. Die Nutzung der Lärchwiesen oder Eichenhaine ist mit einem hohen Aufwand verbunden, weil im Winter viel Astmaterial auf die Wiesen fällt, welches jeweils im Frühling geräumt werden muss. Werden diese Flächen nicht gepflegt und offen gehalten, kommen zunehmend Jungbäume auf, welche die Krautschicht beschatten. Durch die extensive Nutzung und einem späten Schnitttermin kann die wertvolle Artenzusammensetzung der Krautschicht erhalten werden.

Wo viele Blumen sind gibt es auch viele Schmetterlinge.

Ein bekannter Vertreter ist der Apollofalter, der an verschiedene Mauerpfefferarten gebunden ist. Eine weitere Art der Trockenwiesen ist der Schwarzgefleckte Bläuling. Besonders seltene Arten sind der Eschers-Bläuling und das Blauauge.

Unterlagen zum Informations- und Medienanlass vom 17. September 2020 findet man unter <https://www.stoffelhaus.ch/kulturlandschaft-domleschg/>

Trägerschaft

Stiftung Johann Martin von Planta, Talmuseum Domleschg

Projekt Kulturlandschaft Domleschg (KLD)

Geschäftsstelle: Stoffelhaus, Schlossgass 1, 7414 Fürstenau

Zustelladresse: Rudolf Küntzel, Pradasetga 20, 7417 Paspels

Tel. 081 655 19 50 / 079 239 95 54, E-Mail: rudolf.kuentzel@bluewin.ch

www.stoffelhaus.ch



Umweltberatungsbüro

TRIFOLIUM, Franziska Andres, dipl. sc. nat. ETHZ

Schlossgass 1, 7414 Fürstenau

Tel.: 081 250 45 00, E-Mail: info@trifolium.info

www.trifolium.info



Unsere Hauptpartner



Amt für Natur und Umwelt

Uffizi per la natira e l'ambient

Ufficio per la natura e l'ambiente



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)